

Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung 2017

Auf Rekord folgt Flaute im Jahr 1 nach dem Frankfurter Ehrengastauftritt

Der Ehrengastauftritt der Niederlande und Flanderns bei der Frankfurter Buchmesse 2016 hat zu einer Rekordzahl an Übersetzungen geführt, die das Niederländische im Vorjahr hinter dem übermächtigen Englischen (64,6 %) und dem Französischen (10,8 %) mit einem Anteil von 3,2 % zur dritthäufigsten Sprache in der literarischen Übersetzungsstatistik gemacht hat. (Siehe Tabelle; das in der Statistik vor dem Niederländischen platzierte Japanische stellt nur 0,6 % der übersetzten Belletristiktitel (22 Werke), während die übergroße Mehrheit aus Manga-Titeln besteht.) Das Niederländische verbesserte sich damit um zwei Plätze gegenüber 2015 (1,9 %) und konnte das Italienische und das Schwedische überholen.

Herkunftssprachen der Übersetzungen für den deutschen Buchmarkt 2016 (Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels)			
1	Englisch	6380	64,6
2	Französisch	1064	10,8
3	Japanisch	623	6,3
4	Niederländisch	313	3,2
5	Schwedisch	241	2,4
6	Italienisch	211	2,1
7	Spanisch	136	1,4
8	Dänisch	107	1,1
9	Russisch	101	1,0
10	Norwegisch	72	0,7
	Gesamtzahl Neuübersetzungen	9882	100,0

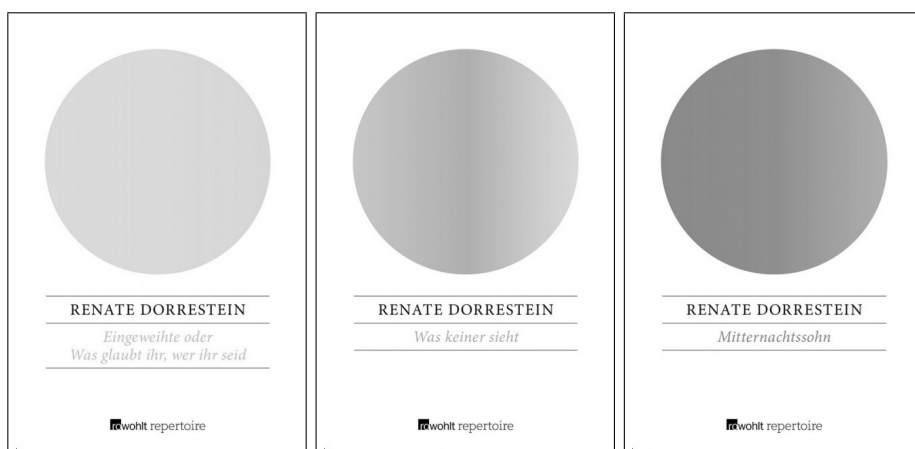
Die Statistik für 2017 wird allerdings ein ganz anderes Bild ergeben. Wie kaum anders zu erwarten, ist die Zahl der Übersetzungen nach der Kraftanstrengung des Ehrengastjahres dramatisch gesunken. Dies belegen auch die Vergleichszahlen in dieser fortlaufenden Bibliografie. Den insgesamt 148 erfassten Titeln des Jahres 2016 – darunter ca. 100 Neuübersetzungen – stehen in diesem Jahr nicht mehr als 39 Titel gegenüber, darunter nur 19 Neuübersetzungen.

Besondere Erwähnung unter diesen Neuübersetzungen verdient sicherlich das Erscheinen der beiden letzten Bände von J.J. Voskuils Romanzyklus *Das Büro*, *Abgang* (Bd. 6) und *Der Tod des Maarten Koning* (Bd. 7), mit denen Voskuils über 5000-seitiges Mammutromanprojekt nun auch vollständig auf Deutsch vorliegt. Die immer zahlreicher werdenden *Büro*-Fans werden es dem Übersetzer Gerd Busse und dem Verbrecher Verlag danken.



Digitalisierung sorgt für Retro-Ausgaben auch in gedruckter Form

„Es gibt sie wieder, die guten Bücher, an die wir uns gerne erinnern!“ Mit diesem Satz eröffnet der Rowohlt Verlag die Vorstellung seiner neuen, seit Herbst 2016 erscheinenden Reihe „Rowohlt Repertoire“, die beispielhaft für eine interessante Entwicklung am Buchmarkt steht. „rowohlt repertoire macht Titel wieder zugänglich, die lange vergriffen waren. Literarische Schätze, Evergreens der Unterhaltungs- und Kinderliteratur, zeitlose Sachbücher und spannende Zeitdokumente werden zu neuem Leben erweckt. Hunderte Bücher aus dem reichen Repertoire der Rowohlt Verlage werden gesichtet und für die Neuveröffentlichung vorbereitet.“ Auch andere Verlage haben damit begonnen, ihren ‚Altbestand‘ für den ständig wachsenden E-Book-Markt zu digitalisieren und bringen in diesem Zusammenhang die neu als E-Book angebotenen Titel auch wieder in gedruckter Form als Taschenbuchneuausgaben auf den Markt.



Zwei niederländische Autorinnen profitierten 2017 von diesem Verfahren. Am bemerkenswertesten ist dabei das Comeback von Renate Dorrestein. Gleich fünf ihrer Bücher sind in der genannten Reihe „Rowohlt Repertoire“ neu erschienen: *Eingeweihte oder Was glaubt ihr, wer ihr seid* (nl. *Buitenstaanders*), *Mitternachtssohn* (nl. *Noorderzon*), *Die Mühlen der Liebe* (nl. *Het perpetuum mobile van de liefde*), *Was keiner sieht* (nl. *Verborgen gebreken*) und *Zurück auf Los!* (nl. *Zonder genade*). Die deutschen Erstausgaben dieser Titel erschienen zwischen 1987 und 2003.

Mit einem vergleichbar schlichten, wiedererkennbaren Coverdesign wie Rowohlt hat auch der Fischer Taschenbuchverlag Ähnliches begonnen, u. a. mit den beiden Romanen der Niederländerin Elle Eggels *Das Haus der sieben Schwestern* (nl. *Het huis van de zeven zusters*) und *Die Liebe meiner Schwester* (nl. *Kroniek van een onbegrepen liefde*), deren deutsche Erstveröffentlichungen aus den Jahren 2001 und 2003 datieren.



Man wird sicher damit rechnen dürfen, dass über kurz oder lang andere Verlage diesem Beispiel folgen und damit einen „Blick zurück nach vorn“ – so der Slogan der Rowohlt Repertoire-Reihe – ermöglichen werden, durch den auch weitere ältere Werke der niederländischen und flämischen Literatur auf neue Aufmerksamkeit hoffen dürfen.

Heinz Eickmans